

Anmeldung: **Untergetaucht: Eine junge Frau überlebt in Berlin 1940 – 1945**, am 19. November in Potsdam

Name, Vorname

Anschrift

Tel.-Nr. E-Mail

mich begleitet (bitte vollständige Anschrift):

Fax: (0331) 2 75 88 18



Veranstaltungsort:

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Kutschstall
Am Neuen Markt 9
14467 Potsdam

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens

17.11.2018 per Fax an
0331/2758818, als E-Mail an
anmeldung.potsdam@fes.de bzw. im Internet
unter www.fes.de/Potsdam.

Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn
Sie keine Absage von uns erhalten.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Der Eintritt ist frei.

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Brandenburg
Hermann-Elflein-Str. 30/31
14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 29 25 55
<http://www.fes.de/Potsdam>
<https://www.facebook.com/FES.Brandenburg/>



Einladung

Zur Lesung und Diskussion
mit **Dr. Hermann Simon**

Untergetaucht: Eine junge Frau überlebt in Berlin 1940 - 1945

**Montag, 19. November 2018
19.00 bis 21.00 Uhr**

Potsdam, Kutschstall

In Gesprächen mit seiner Mutter Marie in den 1990er Jahren zu ihrem Überleben in der NS-Zeit im Berliner Untergrund sind 77 Tonbänder entstanden. Sie ergaben ein Transkript von mehr als 1.000 Seiten, aus denen Hermann Simon gemeinsam mit der Autorin Irene Stratenwerth einen autobiografischen Bericht entwickelte und veröffentlichte. Marie Simon ist am 16. September 1998 in Berlin verstorben.

Was bedeutet es, sich Tag für Tag im nationalsozialistischen Berlin durchschlagen zu müssen? Man benötigt falsche Papiere, sichere Verstecke und vor allem Menschen, die einem helfen. Vergeblich versuchte Marie Simon, durch eine Scheinheirat zu entkommen oder über Bulgarien nach Palästina zu fliehen. Sie fand Unterschlupf im Artistenmilieu und lebte mit einem holländischen Fremdarbeiter zusammen. Immer wieder retteten sie ihr ungewöhnlicher Mut und ihre Schlagfertigkeit. Es ist der authentische Bericht einer außergewöhnlichen Frau, deren unbedingter Lebenswille sich durch nichts brechen ließ.

Wir sprechen mit Hermann Simon über die Erfahrungen seiner Mutter während des Nationalsozialismus. „Welchen Einfluss hatte der immer stärker werdende Antisemitismus auf ihre Jugendzeit?“, „Wie schaffte sie es, sich dem Regime zu entziehen und wie gestaltete sich das Leben im Berliner Untergrund?“ und „Sind heute alle Spuren des faschistischen Systems aus unserer Gesellschaft beseitigt?“. Wir freuen uns über die Bereitschaft von **Dr. Hermann Simon**, mit uns und unseren Gästen auf diese und weitere Fragen Antworten zu finden.

Sie sind herzlich eingeladen mit uns zu diskutieren. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Eugen Meckel
Leiter des Landesbüros Brandenburg

Lesung und Diskussion mit
Dr. Hermann Simon

Untergetaucht: Eine junge Frau überlebt in Berlin 1940 - 1945

Begrüßung

Eugen Meckel
Friedrich-Ebert-Stiftung

Lesung

Dr. Hermann Simon
Historiker und langjähriger Direktor der Stiftung
Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

im Gespräch mit Eugen Meckel

mit anschließender Diskussion mit dem Publikum

ca. 21.00 Uhr Ende der Veranstaltung.